

Die neue Seite Badens

VON STUART PIGOTT

Das Weinbaugebiet Baden genießt einen hohen Bekanntheitsgrad, weil dort schon vor einer Generation zahlreiche Winzer auf trockene Weine umstellten und das günstige Klima im Süden des Gebiets ihnen schnell zu Erfolg verhalf. Aber Baden ist nicht gleich Baden. Der Weinbau reicht hier vom Bodensee bis nach Basel, von dort 200 Kilometer nördlich bis hinter Heidelberg und weiter nach Nordwesten ins Taubertal, so dass die klimatische und geologische Vielfalt der 15.837 Hektar Weinberge immens ist. Dazu kommen menschliche Faktoren wie der frühe Beginn des Qualitätsweinbaus im Untergebiet Kaiserstuhl, während andere Untergebiete wie der Breisgau lange hinterherhinkten.

Freiburg im Breisgau bildet die Südspitze des weinbaulichen Bereichs Breisgau, einer abwechslungsreichen Kulturlandschaft, aus der die terrassierten Weinhänge förmlich herausragen und teilweise sehr steil ansteigen. An manchen Stellen reichen sie bis zum Rande des Schwarzwalds, und das eher niederschlagreiche Klima mit (meist) warmen Tagen, aber kühlen Nächten ist von der Waldnähe deutlich geprägt.

Es sind fast optimale Bedingungen für die Erzeugung von eleganten, trockenen Weißweinen, sozusagen vor der Haustür des Kaiserstuhls, Hochburg des üppigen, schmelzigen badischen Weins.

Die Bedingungen im Breisgau sind optimal für die Erzeugung von eleganten, trockenen Weißweinen.

Der 2010er Weißburgunder Spätlese trocken vom Weingut Martin Mößner in Tenningen-Köndringen (6,70 Euro ab Hof, Telefon: 07641/28 08 ist ein gutes Beispiel des Breisgauer Weintypus. Obgleich der Weißburgunder von **Inhaberin und Kellermeisterin Eva Burt-sche** 14 Prozent Alkohol aufweist, wirkt er feinduftig, überraschend schlank und

lebendig.



Foto J.Paschen

Noch extremer fallen die Weißweine von Weingut Frey in Denzlingen aus dem üblichen badischen Rahmen. Martin Freys 2010er Weißburgunder trocken (5,50 Euro ab Hof, 076 66/52 53) ist ein selbstbewusst säurebetonter Weißwein mit heiteren Zitrus- und Blütenaromen und geradezu kühler Art. Aber auch Freys 2010er Grauburgunder trocken „Gneis“ (8,60 Euro ab Hof) duftet strahlend nach Apfelblüten und ist trotz erheblicher Geschmackskonzentration filigran bis zum letzten Winkel. Dahinter stecken die Höhenlagen und steinigen Gneisböden des Glottertals.

Auch ganz andere Weinstile sind im Breisgau möglich, wie das Weingut Mario Burkhart in Malterdingen mit Weinen wie dem 2010er Pinot Gris (8,50 Euro für 0,5 Liter ab Hof, 076 44/92 68 53 zeigt. Deutlich kräftiger, aber ohne Schwere duftet er nach Hefe, Melone und reifen Äpfeln. Auch beim Rotwein ist die Vielfalt erstaunlich. Burkhardts Spätburgunder 2009er Rarus Noir „Iwl“ (37 Euro ab Hof) ist zugleich sehr kräftig und gerbstoffbetont, mit reichem Kirschduft und einem Hauch von Bitterschokolade, wirkt aber eher lebendig als übermächtig.

Der betont herbe, aber geschliffene 2008er Lemberger vom Weingut Zalwanger in Köndringen (15 Euro ab Hof, 07641/9649103 hingegen, duftet nach Kräutern und Lakritz und zeigt eine ganz andere Seite des neuen Breisgaus. Dieses dynamische Gebiet steckt voller Überraschungen und Entdeckungen.